



Die Artists in Residence der Villa Sträuli besetzen den Raum

Ein Ausstellungszyklus mit Finissage

In einer Kooperation mit der Villa Sträuli werden die AiR (Artists in Residence) des Jahres 2019 eingeladen den *kunstkasten* im Rahmen des Jubiläumsprogramms für zwei Monate „zu besetzen“. Insgesamt sieben Kunstschaffende liessen sich darauf ein. Entstanden ist ein fast zwei monatiger Ausstellungszyklus mit wöchigen Sequenzen. Ein Tag Umbau, sechs Tage Präsentation der jeweiligen Position. Jede der sieben Positionen steht für sich und hat ihren eigenen Reiz. Ein eigenes Fenster.

Den Abschluss bildet eine Finissage mit Dokumentationen der einzelnen Ausstellungen.

7. – 12. September «AIR ALARM» | Ekaterina Lupanova Bildende Künstlerin aus Russland

Ekaterina Lupanovas Interesse fokussiert auf der Erforschung von Mehrdeutigkeit und Unentschlossenheit von Klang und von der sichtbaren Umgebung. Dabei sollen nicht artikulierte Aspekte von Kommunikationssystemen aufgezeigt werden. Wie könnten diese nicht artikulierten Aspekte in der zeitgenössischen Welt mit ihrer Neigung zu Klarheit eingesetzt werden? Eine Audio-Installation.

14. – 19. September «WINTERTHUR TROPEERF» | Kristin Li Bildende Künstlerin aus Kanada

Als Künstlerin erschafft Kristin Li experimentelle Geschichten, Animationen, Dokumentarfilme und Installationen, die zeitgenössische Ausformungen von Macht untersuchen. Ihre Projekte nehmen Familienschichten, Methoden und Institutionen aus dem Zusammenhang um zu zeigen wie diese uns einschränken statt unsere Absichten zu unterstützen. «WINTERTHUR TROPEERF» ist eine konzeptuelle Arbeit. Der *kunstkasten* wird zu einem *umgekehrten* Freeport (Zollfreilager).

21. – 26. September «Results? Aus dem ozeanischen Institut STARESO Korsica» | mp Warming Bildende Künstlerin aus den USA

Die international tätige Künstlerin mp Warming forscht gemeinsam mit Wissenschaftlern, Architekten und Studierenden. Sie ist Gründerin der *Art Science Exhibits artists' cooperative* und hat in diesem Zusammenhang teils gross angelegte Ausstellungen zu naturwissenschaftlichen Themen kuratiert. Kürzlich arbeitete sie als Künstlerin mit einem Taucherteam des *STARESCO Ocean Research Instituts* auf Korsica zusammen. Sie kam dadurch zum ersten Mal mit der Tinte des Tintenfisches in Berührung und begann damit zu arbeiten. Im *kunstkasten* werden unter anderem Ergebnisse dieser Arbeiten gezeigt.

28. September – 3. Oktober «Murmurs» | Bunu Dhungana Bildende Künstlerin aus Nepal

Erst als Bunu Dhungana die akademische Welt als Forscherin verlassen hatte, fand die Nepalesin zur Fotografie. Doch auch ihre Fotografien sind geprägt von ihrem früheren beruflichen Hintergrund als Soziologin. Ihr Interesse basiert teils auf eigenen Erfahrungen: Was bedeutet es, eine Frau zu sein inmitten einer patriarchalen, hinduistischen Gesellschaft? Wie spricht diese Gesellschaft über eine Frau, die sich Normen widersetzt? Ein neu entstehendes Video befasst sich mit aktuellem Tratsch und Gemurmel zum Thema sowie mit der Stimme im eigenen Kopf.

5. – 10. Oktober «Interfacing the non - #3» | Najrin Islam | Stefanie Knobel Kunstkritikerin aus Indien | Künstlerin aus der CH

Während ihres Aufenthalts in der Villa Sträuli befragte Najrin Islam verschiedene Kunstschaffende und erkundete zeitgenössische Performance-Orte. Sie interessiert sich für Forschung, Kreation und Archiv aus der Sicht der Performance. Ihre Intention während ihrem Aufenthalt in der Schweiz war, alternative Begriffe für das Archiv zu finden. In Folge hat sie den Umfang des Archivs um das verkörperte Wissen (Embodied Knowledge) als einen Weg der Über- und Vermittlung erweitert. Während diesem Prozess kam es zu einem intensiven Austausch mit Stefanie Knobel. Daraus entstand eine Kollaboration. Stefanies Arbeit wirft Fragen von Arbeit und Technologie auf und verbindet diese mit taktilen Interventionen. In ihrem Projekt „Oh my silly, silly, silly mind! entwickelt sie durch

4 verschiedene Arbeiten eine postkoloniale Kritik von Baumwolle. Eine der 4 Arbeiten mit dem Titel «Interfacing the non - #3» verwebt Text und Textil in einen Dialog um Technologie. Stefanie zeigt diese Installation im *kunstkasten* und Najrin schreibt darüber.

12. – 17. Oktober «Burlesque» und «Mannequin» | Sagar Shiriskar Filmemacher und Fotograf aus Indien

Sagar Shiriskars Kurzfilme und Fotografien zeigen ein vielfältiges Interesse auf. Unter anderem umfassen sie Portraits von Menschen und ihren Lebenswelten. Der Film «Burlesque» untersucht verschiedene Lebensabschnitte anhand von kurzen, beobachtenden Aufnahmen von Tieren. Sie werden im Film zur Metapher der Belanglosigkeit eines einzelnen Lebens aus der Perspektive eines grösseren Ganzen.

Die zweite Seite des *kunstkasten*s trägt den Titel «Mannequin». Eine Schaufensterpuppe steht in einem Fenster eines Ladens, der Ausdruck teilnahmslos, gekleidet in einen Designer Sari; ein Hochzeitskleid, Unterwäsche; schon immer war die Puppe ein Symbol für den perfekten Körper, für die perfekte Mode, ein Objekt des Neids. Es ist jedoch ein unbeseeltes Wesen, ein lebloses Ding, das still steht, während die Welt an ihm vorübergeht.

19. – 24. Oktober «Luftblasen» | Haishu Chen Bildender Künstler aus China

Chen Haishu ist in China geboren und lebt heute in Berlin. In seiner Arbeit setzt er sich kritisch mit der menschlichen Existenz, der sozialen Wahrnehmung und dem kollektiven Gedächtnis in unserer modernen Gesellschaft auseinander. Er arbeitet mit verschiedenen Medien und erzählt im *kunstkasten* eine fiktionale, visuelle Geschichte über das Wasser und das Phänomen der Kultivierung und Renaturierung von Landschaften. Wasser sei ein Element, welches in der Schweiz auf verschiedenen Ebenen grosse Bedeutung genießt.

**Finissage: 26. Oktober, 16.00 h,
kunstkasten Winterthur, Katharina-Sulzer Platz**
Mit einem dokumentarischen Rückblick auf die einzelnen Ausstellungen.

villastraegli.ch
kunstkasten.ch

VILLA STRÄULI